

An  
 die Landesjugendwartin bei der  
 Landesbauernschaft Saarpfalz,  
 Fräulein Gretel Steuerwald,  
Kaiserslautern.

Webstube in Bad Dürkheim

Wie Ihnen bekannt ist, hatte ich seit mehreren Monaten die Absicht, einen Webstuhl im Dürkheimer Heimatmuseum aufzustellen. Besprechungen mit Ihnen ergaben den Wunsch, den Webstuhl webfertig zu machen und einer bauerlichen Webgemeinschaft zur Benützung zu übergeben.

Die Aufstellung einachsl. Einziehen und Aufbäumen wird bis zum 1. März nun beendet sein, sodass bis dahin die Arbeit aufgenommen werden kann. Dass sich die Sache so lange hinauszögerte, liegt an Herrn Hussong, dem Onkel von Fräulein Klein, der häufig um eine Beschleunigung gebeten wurde. Es waren aber auch tatsächlich viele Teile erneuerungsbedürftig.

Es ist aber nun noch eine prinzipielle Frage zu klären. Ich darf annehmen, dass der Webstuhl auf lange Sicht von der Webgemeinschaft benutzt werden wird. Ebenso soll ja auch das Stoffbedrucken aufgenommen werden. (Die Ungsteiner Trachtengruppe druckt jetzt übrigens ihre Röcke nach einem Muster, das sie von uns entliehen hat). Es wird also praktisch so sein, dass diese Webstube der oder ein Kristallisationspunkt für Ihre Arbeit im BDM-Werk "Glaube und Schönheit" im hiesigen Bezirk sein wird. Diesem Umstand muss die Gestaltung des Raumes Rechnung tragen. Ich habe mich daher entschlossen, alles nicht hierhergehörige aus dem Raume zu entfernen und ~~mir~~ ihn in Form und Inhalt ganz auf das Fräulein abzustimmen; die Einrichtung muss mädchehaft, wohnlich, anheimelnd wirken und zu einer gewissen Wohnkultur erziehen. Unter Beigabe einer Skizze beschreibe ich Ihnen nun die geplante Einrichtung. Als Ofen verwenden wir einen transportablen Kachelofen mit pfälzischen Motiven. An ihn schliesst sich der Webstuhl an mit dem Sitz gegen die Wand. Dieser erhält eine el. Arbeitslampe an derselben Stelle, wo früher das Oellicht hing. Im übrigen wird der Raum noch durch 2 Wandleuchten erhellt. Es muss auch ein ausreichender Arbeitstisch da sein, auf welchem die Mädchen ihre Sachen ausbreiten, bügeln usw.; als solcher kommt ein alter geschnitzter Bauernstisch in Betracht. Vor den Tisch kommen Bauernstühle zu stehen, gegen die Wand aber eine Truhnenbank, in welcher die Mädchen ihre Sachen verstauen können. Mit dieser sind Schauschränken verbunden, in denen Trachtenteile, schön gearbeitete Wäsche, Handarbeiten und sonstige schöne alte Stücke aus unseren Sammlungsbeständen Aufnahme finden. Schöner alter Hausrat in einzelnen Stücken daraufgestellt dient zu m Schmuck. Eine besondere Note erhält der Raum durch 19 als Fries wirkende bauerliche und Bürgerliche Trachtenbilder aus dem Dürkheimer Bezirk, die sich

auf ganz bestimmte, meist in Privatbesitz befindliche Trachten und Trachtenteile beziehen. Diese Bilder sind bereits in Vorbereitung. - Die auf der Skizze nicht sichtbare Zimmerseite hat 3 grosse Fenster, die mit freundlichen handbedruckten Vorhängen eines bäuerlichen Dürkheimer Musters ausgestattet werden. Die Scheibengardinen sollen die Mädels selbst anbringen. Weitere Schaukästen nehmen alte Gebäckformen auf, ferner Spitzen und eine interessante Zusammenstellung von Stücken zur Kulturkunde der Frau (alte Kämme, Broschen, Fächer usw. auch alte Nähutensilien u. ägl.; einige Nähkörbchen z. B. sind in einer der letzten Nummern der NSZ abgebildet worden), ferner Spinnräder, Haspel und Garnwickel, sowie für Ihre Zwecke der Schulung die Stoffdruckerei und in einem Wandbuch das Spinnen und Weben mit Webmustern, den verschiedenen Bindungen usw. Wenn Sie nun an der inhaltlichen Ausgestaltung eine Änderung haben wollen oder sonstige Wünsche haben, so bitte ich um freundliche Mitteilung.

Der springende Punkt wird freilich die Geldfrage sein. Von der Ausstellung des BDM her werden Sie wohl wissen, was solche Einrichtungen kosten. Aus eigenen Mitteln können wir das hier zunächst nicht durchführen, es werden etwa 1000.- RM erforderlich sein. Dafür handelt es sich dann auch um eine bleibende Einrichtung. Ich möchte nun gerne wissen, welchen Betrag Sie, vielleicht auf das zu Ende gehende alte und das im April beginnende neue Rechnungsjahr verteilt, von Ihrer Dienststelle für diese Zwecke freimachen können, und ob es möglich ist, den etwa verbleibenden Restbetrag von Firmen und sonstigen Interessierten als Stiftung zugewendet zu erhalten (Kammgarnspinnerei usw.). Bei den Beziehungen der Bauernschaft dürfte dies doch wohl möglich sein. Von der Stadt Bad Dürkheim, die ohnedies einen erheblichen Aufwand mit dem Museum hat, ist nichts zu erwarten. Wenn es nicht gelingt das Projekt in diesem Umfange zu halten, müssten wir zu provisorischen Lösungen greifen, die jederzeit möglich sind, aber der Sache doch erheblichen Eintrag tun.

Im übrigen könnte die Webstube "Webstube der Kreisbauernschaft" oder wie Sie sonst wollen genannt werden, Benützung ist jederzeit auch Abends, möglich, Nebenkosten entstehen keine.

Ihre freundliche Rückäusserung erwartend begrüsse ich Sie mit

H e i l H i t l e r !